



Die Wirtsstube hat bis heute ihren Herrgottswinkel bewahrt und dort hängt, wie es sich für eine solche kleine Andachtsecke gehört, ein schönes Barockkreuz.

Es hat in der Geschichte der Sonne eine besondere Rolle gespielt, wurde von manchem Gast belächelt von anderen abgelehnt, von vielen aber als Zeichen der christlichen Einstellung der Wirtsleute begrüßt.

Im Dritten Reich kritisierte man einmal, es sei nicht angebracht, dass hier ein jüdisch – christliches Symbol den Raum beherrsche... Doch gerade dieses Symbol hatte schon im Leben des ersten Schimpf- Wirtes Joseph eine wichtige Rolle gespielt, so dass er es ausdrücklich 1896 in seinem Testament erwähnte.

Es hing schon dort, als er 1858 die Sonne übernahm, und darauf Bezug nehmend schrieb Joseph Schimpf: „Du wirst, Karl, genau wie ich, den frommen Vorfahren dadurch ehren, indem Du dasselbe in Deiner alleinigen Gewalt belässt und niemals entfernst, noch entfernen lässt, solange Du auf der Sonne regierst und ebenfalls Deinem Sohn Karl Otto dieses Prinzip tief einprägst, dass unter dieser Flagge sein Großvater, sein Vater, sowie deren viele Vorfahren auf der Sonne stets gut gefahren sind. Die liebe Mama und ich waren erfreut, ein solch symbolisches christliches

Zeichen in der Stube zu finden und in vielen betrübten Stunden und Sorgen und von strenger Arbeit müde fanden wir im Hinblick auf den Gekreuzigten wiederum heiteren Sinn, neuen Mut und verjüngte Kraft.“